

Betreff: Re: Presseanfrage // Mit Frist. Freitag 15.09.

Von: "Markus Witt (info@hochstrittig.org)" <info@hochstrittig.org>

Datum: 14.09.2023, 07:26

An: Gabriela Keller <gabriela.keller@correctiv.org>

Kopie (CC): olaya.argueso@correctiv.org, justus.von.daniels@correctiv.org

Sehr geehrte Frau Keller,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Sie sind mir aus ihrer vorherigen Veröffentlichung zu diesem Themenkomplex bereits bekannt. Auch in diesem war ein deutlicher Bias in der Art und Weise des Artikels unübersehbar, wie er auch jetzt in Ihrer Anfrage wieder durchscheint. Mit den Grundsätzen von Correctiv, welche ich aus voller Überzeugung unterstütze, halte ich eine solche Veröffentlichung unvereinbar, weshalb ich mir erlaubt habe, die Correctiv-Chefredakteure bei dieser Antwort mit in Kenntnis zu setzen.

Aufgrund der kurz gesetzten Frist vermute ich mal, dass der Artikel und auch die Einschätzung bereits fertig ist und lediglich der Form halber gefragt wird. Ihr Artikel von März, auf den ich noch mehrfach Bezug nehmen werde, stärkt meine Vermutung.

Einleitend wäre die Frage, was von Ihnen unter „Väterrechtler-Bewegung“ verstanden wird. Sind „Mütterrechtler“ gut und „Väterrechtler“ böse? Setzt sich einer von beiden auch für die Kinder ein oder ausschließlich für egoistische Interessen? Solche Kampfbegriffe, welche häufig ein abwertendes Bild des Gegenübers erzeugen sollen, sind wenig hilfreich.

Gleiches gilt z.B. für Feminismus. Ich kann mich selbst überzeugt als Feminist und Anti-Feminist bezeichnen, in Abhängigkeit davon, wie mein Gegenüber „Feminismus“ definiert. Und die Bandbreite ist enorm.

Ich kann Ihnen jedenfalls versichern, dass ich in den knapp zehn Jahren meines Wirkens in diesem Themenbereich eigentlich niemanden getroffen habe, der sich ausschließlich für die Rechte von Vätern einsetzt, ohne auch die Rechte der weiteren Beteiligten, insbesondere der Kinder, im Blick zu haben.

Mich selbst dürfen Sie gerne als „Humanist“ bezeichnen – nicht im politischen Sinne, sondern dergestalt, dass ich mich für ein faires Miteinander von Menschen einsetze und dafür stehe, dass kein Mensch unangemessen und unberechtigt benachteiligt wird. Völlig unabhängig vom Geschlecht.

Und ich stehe für die Förderung gemeinsamer Elternschaft, in Gegensatz zu anderen ProtagonistInnen, welche allein erziehen wollen.

Nun zu Ihren Fragen:

Zu 1. Mir ist nicht verständlich, weshalb Sie für ihre Erkenntnisse auf interne Unterlagen aus dem Bundesjustizministerium zurückgreifen müssen. Meine und auch die Aktivitäten der Vereine und Verbände, in denen ich mich engagiere und engagiert habe, sind öffentlich nachvollziehbar, transparent und über den Eintrag im Lobbyregister auch legitimiert.

Wenn Sie von „Experten“ sprechen, die sich gegen Eltern-Kind-Entfremdung als frauenfeindliches und unwissenschaftliches Konzept aussprechen, so wäre deren Status durchaus kritisch zu

hinterfragen. Fakt ist, dass Eltern-Kind-Entfremdung keine geschlechtsspezifische Komponente hat und nie hatte. Eltern-Kind-Entfremdung ist eine Frage des Verhaltens, nicht des Geschlechts. Die von Ihnen gemeinten Experten sitzen hier bereits im Ansatz einer Fehlannahme auf. Ich verweise hierzu auf den von mir erstellten Bericht zur Veröffentlichung von Dr. Hammer, welcher sich ab S. 54 ff ausführlich dem Thema Eltern-Kind-Entfremdung widmet und Ihre Fragen beantwortet.

Da Sie die Arbeit von Herrn Dr. Hammer in ihrem Bereich aus März umfangreich erwähnt haben, dürfen Sie diese Ausarbeitung gerne auch noch einmal zum Faktencheck ihrer eigenen Arbeit heranziehen.

Und ich verweise zum Thema „Experten“ auch auf den Bericht international anerkannter Wissenschaftler, von GARI-PA und der PASG zu diesem Themenbereich, welche in deutscher Übersetzung hier veröffentlicht ist: <https://hochstrittig.org/eltern-kind-entfremdung-unsichtbar-zu-machen/>

Eltern-Kind-Entfremdung ist eine Form des schweren psychischen Missbrauchs an Kindern. Um Kinder vor dieser Form von Gewalt zu schützen, setze ich und viele andere sich dafür ein, dass dieser Gewaltschutz mehr Beachtung erfährt, völlig unabhängig vom Geschlecht.

Während sich für die Beachtung von Eltern-Kind-Entfremdung weltweit sowohl Mütter als auch Väter einsetzen fällt auf, dass ausschließlich Frauen- und Mütterorganisationen sich dagegen einsetzen.

Diese Organisationen stehen bezeichnenderweise im Verdacht, selbst zu entfremden. Aus Deutschland gibt es beispielsweise Aufzeichnungen aus Veranstaltungen des Verband Alleinerziehender Mütter und Väter, in denen Empfehlungen gegeben werden, wie ein Kind möglichst effektiv vom Vater entfremdet werden kann (Quellen unter <https://hochstrittig.org/das-hochstrittige-hammer-werk/>).

Organisationen, welche sich gegen jede Form gemeinsamer Elternschaft stellen, dürften ein vitales Interesse daran haben, dass ihre Aktivitäten, die von internationalen Experten und auch dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte als Gewalt gegen Kinder gewertet werden, unsichtbar werden und nicht zu Konsequenzen führen. Täterinnen wollen ihre Taten unsichtbar machen. Hierfür den wichtigen Gewaltschutz für Frauen zu instrumentalisieren, ist unverschämt und im höchsten Maße verwerflich. Und auch die Istanbul-Konvention ist nicht dafür gedacht, solche Arten von Gewaltanwendung zu schützen, sondern steht für Opferschutz.

Als kleiner Hinweis, da Sie vermutlich die Lobbyarbeit von kleinen, ehrenamtlich organisierten Organisationen skandalisieren wollen, die sich für gemeinsame Elternschaft, Kooperation und Gleichberechtigung einsetzen: Es lohnt der Blick auf die andere Seite. Dort sind Organisationen, welche sich mit Millionenförderung aus Steuergeldern für menschenrechtswidrige Forderungen einsetzen und für bindungsschädigende Kontaktabbrüche zum anderen Elternteil. Organisationen, welche zunehmend den Gewaltbegriff instrumentalisieren. Hierzu finden Sie in den Anlagen und in den weiteren Ausführungen entsprechende Belege.

Zu 2. Ich verweise gerne auf S. 38 / 39 des beigelegten Dokumentes zu Hammer. In meiner Zeit als Bundesvorstand des Väteraufbruch für Kinder e.V. entstand auch ein Positionspapier zum Thema „Gewalt und Umgangsrecht“ (<https://vaeteraufbruch.de/gewalt-und-umgangsrecht>).

Darum kann ich Ihren Eindruck in keiner Weise bestätigen und weise diesen ausdrücklich zurück.

Gewalt ist keine Lösung, Gewalt ist aber ebenso wenig geschlechtsspezifisch. Insofern teile ich auch nicht ihre Sicht, dass Gewalt meist zu Lasten von Frauen geht. Gewaltbetroffen sind Frauen, Männer und Kinder und jeder Fall ist einer zu viel. Unzählige Studien zeigen zudem international auf, dass Gewalt zwischen den Geschlechtern häufig in gleichem Maße verteilt ist. Letztlich ist dies aber unerheblich, denn jedes Opfer von Gewalt verdient adäquaten Schutz. Dies auf eine Geschlechtsdebatte herunterzubrechen, ist wenig zielführend. Es ist das Verhalten, nicht das Geschlecht zu beurteilen.

Im Zusammenhang mit hochstrittigen Trennungen kommt es allerdings häufig zu falschen Gewaltvorwürfen, welche ebenfalls eine Form der Gewaltausübung, in dem Fall Nachtrennungsgewalt, darstellen. Der falsche Gewaltvorwurf hat sich somit als effektive Waffe in hochstrittigen Trennungsstreitigkeiten erwiesen.

Einige Beispiele habe ich in diesen Faktenchecks dargestellt:

<https://hochstrittig.org/der-fall-maria-b/>

<https://hochstrittig.org/faktencheck-der-fall-anette-w/>

<https://hochstrittig.org/faktencheck-anna-korn/>

Erstaunlich an diesen Fällen ist vor allem, dass die Medien die Darstellungen völlig unkritisch übernommen haben. Bei Zugrundelegung einfachster journalistischer Grundsätze wäre die falsche Darstellung zu erkennen gewesen, was im Übrigen auch für Teile Ihres März-Berichtes gilt. Entsprechende Bestrebungen, dass Thema Gewalt falsch und einseitig darzustellen, gibt es seit ca. Herbst 2021 nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern verstärkt, so dass der Eindruck einer abgestimmten Kampagne entsteht. Sie scheinen hier aber keine berufsethischen Bedenken zu sehen, sich dieser Aktivistinnen-Kampagne unter dem Mantel von Correctiv zu verschreiben.

All dies hat mit „Gewaltschutz“ nichts mehr zu tun, Im Gegenteil, wird dadurch der Gewaltschutz, insbesondere von Kindern, ausgehebelt.

Wie Ihnen vielleicht auffällt, ist der Fall Anette W. derjenige, für den sich Christina Mundlos so vehement einsetzt. Diese hatten Sie in ihrem März-Artikel noch als „Leumundszeugin“ aufgeführt.

Was weiterhin auffällt: Nahezu alle so medienwirksam präsentierten Fälle lösen sich bei genauer Betrachtung in Luft auf und erweisen sich als falsch. Sicher gibt es dramatische Fälle, nur spielen diese sich offensichtlich nicht im Milieu dieser Aktivistinnen ab, so dass diese zu Lügen und Falschdarstellungen greifen müssen. Sicher ein interessantes Thema für Investigativ-Journalisten, die an Fakten interessiert sind.

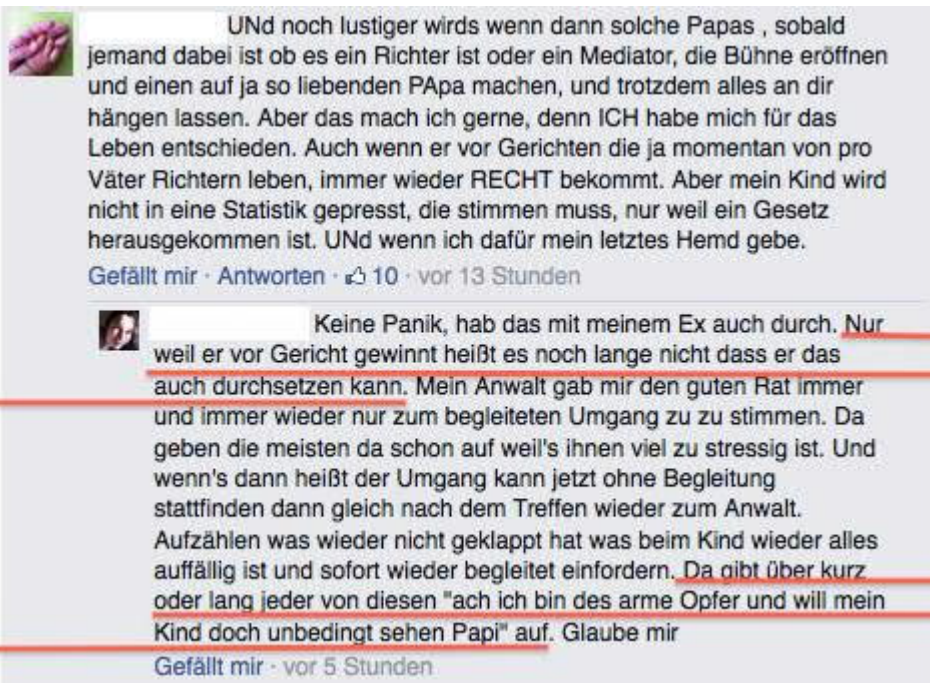
Zu 3. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie diese Veranstaltung ansprechen. Rechts von mir im Saal saßen drei Damen, die mit aufnahmebereiten Handys und alles dokumentierend versuchten, irgendeine verfängliche Aussage aufzuschnappen und abwegige Fragen zu stellen. Die Damen waren bereits aus anderen Veranstaltungen bekannt. Um Ihnen die Arbeit einfacher zu machen, füge ich den Foliensatz dieser Mail komplett mit bei und ergänze auch noch die weiter ausgearbeitete Version von Ende 2021. Hier gibt es nichts zu verheimlichen und Sie sollen nicht Gefahr laufen, versehentlich verkürzt zu berichten.

Zu den von mir aufgezählten Punkten: Wie auch in anderen Gebieten braucht es erst einmal eine

Bestandsaufnahme. Was ist das Problem. Der Arzt nennt es Anamnese, der Kriminalist das Lagebild usw. Genau dies habe ich auch mit den von Ihnen zitierten Folien gemacht. So können sowohl betroffene als auch Fachkräfte erkennen, dass die von ihnen beobachteten oder erlebten Verhaltensweisen nicht einzigartig, sondern bekannt sind. Außerdem schafft Transparenz und Öffentlichkeit auch einen präventiven Schutzaspekt. Wenn es bekannt ist, könnte man leichter dabei erwischt werden und hätte Konsequenzen zu befürchten. Es wird ein Bewusstsein für diese Form des Missbrauchs geschaffen.


Wie sie den nachfolgenden Folien entnehmen können, gehe ich dann darauf ein, wie solchen kinderschädigenden Verhaltensweisen begegnet werden kann. Und die von Ihnen angesprochenen, praktischen Übungen dienen genau dazu, solche Entgegnungsstrategien aufzuzeigen und ein Bewusstsein zu schaffen.

Dies sehen einige Mütter scheinbar nicht so, siehe oben erwähnte VAMV-Veranstaltung, oder auch nachfolgenden Facebook-Auszug:



UND noch lustiger wirts wenn dann solche Papas , sobald jemand dabei ist ob es ein Richter ist oder ein Mediator, die Bühne eröffnen und einen auf ja so liebenden PAPA machen, und trotzdem alles an dir hängen lassen. Aber das mach ich gerne, denn ICH habe mich für das Leben entschieden. Auch wenn er vor Gerichten die ja momentan von pro Väter Richtern leben, immer wieder RECHT bekommt. Aber mein Kind wird nicht in eine Statistik gepresst, die stimmen muss, nur weil ein Gesetz herausgekommen ist. UND wenn ich dafür mein letztes Hemd gebe.

Gefällt mir · Antworten · 10 · vor 13 Stunden

 Keine Panik, hab das mit meinem Ex auch durch. Nur weil er vor Gericht gewinnt heißt es noch lange nicht dass er das auch durchsetzen kann. Mein Anwalt gab mir den guten Rat immer und immer wieder nur zum begleiteten Umgang zu stimmen. Da geben die meisten da schon auf weil's ihnen viel zu stressig ist. Und wenn's dann heißt der Umgang kann jetzt ohne Begleitung stattfinden dann gleich nach dem Treffen wieder zum Anwalt. Aufzählen was wieder nicht geklappt hat was beim Kind wieder alles auffällig ist und sofort wieder begleitet einfordern. Da gibt über kurz oder lang jeder von diesen "ach ich bin des arme Opfer und will mein Kind doch unbedingt sehen Papi" auf. Glaube mir

Gefällt mir · vor 5 Stunden



Katharina Zumdahl

23 Std.



Ihr Lieben ..

Ab morgen gilt bei uns die neue Regel ...

Mittwoch bis Montag ..😞

Es ist ja vom Gericht eine Mediation " vorgeschlagen " worden ...

Die soll jetzt bald starten ..

Da mein Noch Mann ja denkt damit bekommt er das Wechselmodell durch



Wie gehe ich jetzt strategisch am Besten vor?

Natürlich ist Kommunikation mit dem KV gut und richtig und wichtig ...

Aaaaber nicht mit dem Ziel mich zu bequatschen dem WM zuzustimmen !!

Bin ich kooperativ könnte schlecht sein ..bin ich es nicht könnte genauso

schlecht sein ..

Das WM und Gutachten war vom Tisch wegen fehlender Kommunikation ..

Habt ihr Tipps?



Gefällt mir



Teilen

Zu 4. Es waren Fachkräfte aus den verschiedensten Professionen, welche die Möglichkeit genutzt haben, sich zu informieren und selbst ein Urteil zu bilden.

Zu 5. Ich war niemals auf einer Veranstaltung der AfD Hamburg oder einer anderen AfD-Veranstaltung.

Zu 6. Ich wurde mehrfach als Sachverständiger zu Anhörungen in Landtagen oder im Bundestag geladen. Die Einladungen erhalte ich von den Ausschuss-Sekretariaten. Jeden Versuch, in irgendeiner Form eine „Kontaktschuld“ zu konstruieren, weise ich ausdrücklich zurück. Wenn ich als Sachverständiger geladen werde, nehme ich sachverständig Stellung und nicht politisch. Insofern werden meine Ausführungen, unabhängig von parteipolitischen Erwartungen oder Ausrichtungen, immer dieselben sein. Ich finde es allerdings bezeichnend, dass keine Fragen zu meinen Ausführungen kommen. Besteht kein Interesse an der thematischen Positionierung?

Ich sehe mich seit Jahren aus den Kreisen, welche sicherlich auch Ihnen die Informationen liefern, diversen Verleumdungen ausgesetzt. Da man fachlich keine Ansatzpunkte findet, muss es in die persönliche Diffamierung gehen.

Ein Paar der Highlights füge ich Ihnen hier bei:



### Annely Putz

Der Parteikollege von Frau Barley, Heiko Maas, hat die Verbeitung von "hate speech" in sozialen Netzwerken unter Strafe gestellt. Die FB Seiten dieser "Väterrechtler" fallen definitiv unter dieses Gesetz. Es ist mir vollkommen schleierhaft, wie "soziale Foren", deren Mitglieder sich gegenseitig in ihrem pathologischen Hass hochschaukeln, mit staatlicher Duldung eine öffentliche Plattform bekommen. Und wenn Frau Barley diese "Verbände", die bei Licht betrachtet, nichts anderes sind, als Terrororganisationen durch einen Empfang in ihrem Ministerium adelt und ihnen damit signalisiert, dass sie als ernst zu nehmende Gesprächspartner zur Kenntnis genommen werden, handelt sie verfassungswidrig. Ausserdem sollte sie sich einmal mit ihrem Parteikollegen Maas abstimmen, denn die Beiden arbeiten ja quasi gegen einander.

Gefällt mir · Antworten · Melden · Gestern um 09:55



**Liliane Dehne** Michael Baleanu alles, was ich weiss, ist, dass die Väterrechtslobby, z.B. Herr Witt gute Kontakte zur AfD hält und dort auch gern in Ausschüssen Vorträge hält. Auch Herr Tim Walter, der Väterrechtler in der FDP, ist gut vernetzt mit AfD-Mitgliedern. Aber das werden Sie sicher selber wissen und goutieren. Auch der liebe Gordon Vett mag AfD-Mitglieder.

Gefällt mir · Antworten · 18 Std. · Bearbeitet



**Billi Miller** Frau Barley, ich bitte Sie um Stellungnahme zu folgendem Sachverhalt: Beim Zukunftsgespräch waren Väter eingeladen, die der z.T. äußerst frauenfeindlichen Plattform Väter ohne Rechte angehören, z.B. Markus Witt (VafK). Ich fordere Sie gleichzeitig dazu auf, sich öffentlich von Väter ohne Rechte zu distanzieren.

Gefällt mir · Antworten · 6 · 21 Std.



**Amrei KaJo** Dem schließe ich mich an!!!

Gefällt mir · Antworten · 3 · 13 Std.



**Sven Gründel** Billi Miller , wie gesagt Herr Witt ist anscheinend vom VafK - Frau Frederike Naumann ist auch in der Plattform Väter Ohne Rechte, soll jetzt die Ministerin sich auch von der Mütterinitiative distanzieren?

Gefällt mir · Antworten · Gerade eben

Ich wurde aus dieser Lobby auch bereits als „SPD-Vorstandsvorsitzender“ diffamiert, obwohl ich noch nie Mitglied einer Partei war.

Liebe Frau Keller, bitte sehen Sie mir meine Skepsis aufgrund der Umstände nach, aber ich wäre überrascht, wenn ihr Artikel sich tatsächlich an Fakten orientierten sollte und die journalistische Neutralität und Professionalität wahrt.

Auch gegenüber dem Stern hege ich hier ernsthafte Zweifel, was ich nicht verschweigen möchte. Dieser berichtet beispielsweise unter dem Titel „Abrechnung einer Amtsrichterin“ am 05.08.2021 über eine Entscheidung, in der Opferschutzorganisationen die Kosten eines Verfahrens gemeinsam

mit der Mutter angelastet worden. Mit keinem Wort wurde erwähnt, dass diese Organisationen Gutachten gefälscht und das Gerichtsverfahren manipuliert hatten. Der Spiegel hatte über diesen Fall berichtet und den Missbrauch durch die Mutter aufgezeigt. Die Zeit, welche anfangs noch wie viele andere Medien auf die Lügen der Mutter und ihrer ältesten Tochter hereingefallen war, berichtete ebenfalls ausführlich und räumte sogar eigene Fehler ein, was Respekt erfordert. Dem Stern war es kein Wort wert, diesen Missbrauch des Kindes und auch des Vaters und des Rechtssystems zu erwähnen.

Ich bin auf den Artikel gespannt. Sollte ich mich in meiner Einschätzung getäuscht haben, wäre ich erfreut.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Witt

P.S.: In Ihrem März-Artikel haben Sie an vielen Stellen bloße Mutmaßungen erhoben wie „Neue Hinweise legen nahe, dass die Männer auch gemeinsame Kinder nutzen, um Ex-Partnerinnen nach der Trennung weiter zu kontrollieren und unter Druck zu setzen“. Ich bestätige Ihnen gerne, dass es solche Fälle gibt. Genau so gibt es aber auch Fälle, in denen Mütter dies tun. Die von Ihnen nebulös in den Raum gestellte Mutmaßung erzeugt aber beim Leser ein (unvollständiges) Bild.

Oder auch: „Die Vorwürfe gegen ihn sind gravierend“ – die Beweise aber scheinbar nicht und jeder kann gegen jeden alle Vorwürfe dieser Welt erheben.

„In mehreren Fällen wurden Umgangs- und Sorgerechte der Mütter in Folge ihrer Aussagen massiv eingeschränkt – und auf mutmaßlich gewalttätige Väter übertragen.“ – Ich äußere mal die Vermutung, dass es die Fälle sind, welche ich bereits in einem Faktencheck behandelt habe?

„CORRECTIV liegen gut ein Dutzend Schriftsätze ihres Anwalts vor, in denen angebliche Vernachlässigungen und Misshandlungen aufgeführt sind“. – Es könnten genauso gut zwei Dutzend Schriftsätze sein. Trotzdem sind es noch immer nur die Behauptungen und möglicherweise falschen Vorwürfe. Dem Leser so etwas in dem Zusammenhang zu präsentieren ist unseriös.

Oder die Aussage: „Ende 2022 warnten die Vereinten Nationen vor der zunehmenden Verwendung des Begriffs“ (hier: PAS) – unzutreffend, es handelte sich um eine Sonderberichterstatteerin. Nicht um die Vereinten Nationen

Unnötig zu erwähnen, dass es journalistisch unseriös ist und auch den Grundsätzen von Correctiv widerspricht. Ich empfehle Ihnen, sich einmal folgende Seite ins Bewusstsein zu rufen:

<https://correctiv.org/ueber-uns/> Dem Ansehen und dem Anliegen von Correctiv schaden Sie mit solch tendenziösen Beiträgen.

*Markus Witt*

*Zertifizierter Mediator*

[www.hochstrittig.org](http://www.hochstrittig.org)

[info@hochstrittig.org](mailto:info@hochstrittig.org)

Tel. 0177 235 68 21

Am 13.09.2023 um 10:47 schrieb Gabriela Keller:

Sehr geehrter Herr Witt,

Ich möchte gern noch zwei Fragen hinzufügen:

Nach unseren Informationen haben Sie den Väteraufbruch für Kinder auf Einladung der AfD in Hamburg vorgestellt. Auch sind Sie auf Einladung der AfD als Sachverständiger im Landtag Sachsen-Anhalt aufgetreten. Treffen diese Informationen aus Ihrer Sicht zu, und wenn nicht, was trifft zu? Und: Wie sind diese Termine zustande gekommen?

Danke und Gruß,  
Gabriela Keller

-----

Sehr geehrter Herr Witt,

Ich bin Reporterin beim Recherchezentrum Correctiv und recherchiere gemeinsam mit dem Stern über die Väterrechtler-Bewegung. Hierzu bin ich auf einige Ihrer Aktivitäten insbesondere im Zusammenhang mit dem Väteraufbruch für Kinder und dem Bündnis „Genug Tränen“ gestoßen und habe ein paar Fragen. Ich bitte Sie darum, mir diese bis spätestens Freitag, 15. September, 12 Uhr zu beantworten. Falls ich bis dahin nichts von Ihnen höre, gehe ich davon aus, dass Sie sich nicht äußern möchten.

1. Bei einer Auswertung interner Unterlagen aus dem Bundesjustizministerium sind wir darauf gestoßen, dass Sie gezieltes Lobbying betreiben, unter anderem um zu erreichen, dass die Politik gegen die sogenannte Eltern-Kind-Entfremdung vorgeht. Viele Experten halten das Konzept für ein frauenfeindliches Konstrukt ohne wissenschaftliche Basis, das vor allem gewaltbetroffenen Frauen in familienrechtlichen Verfahren zur Last gelegt wird. Aus welchem Grund propagieren Sie dieses Konzept, und wie reagieren Sie auf die Kritik?

2. Bei einer Durchsicht unterschiedlicher Veröffentlichungen von Ihnen fiel uns auf, dass Sie das Thema häusliche Gewalt bei hochstrittigen Trennungen nicht mit berücksichtigt zu werden scheint. Dabei spielt dies gerade bei hochstrittigen Trennungen oft eine große Rolle, meist zulasten der Frau. Daraus ergibt sich der Eindruck, dass vor allem Ansprüche von Vätern durchgesetzt werden sollen, notfalls auf Kosten von Müttern und auch Kindern, die ja mit unter häuslicher Gewalt leiden. Bitte nehmen Sie hierzu Stellung.

3. Nach unseren Informationen haben Sie als Referent im Januar 2020 eine Schulung zum Thema Hochstrittigkeit angeboten, im Internet war der Workshop angekündigt als „Hochstrittige Trennungen auf Kosten der Kinder mit einfachen Mitteln gewinnen.“ Die Stichpunkte auf Folien, die uns vorliegen, ergeben den Eindruck, dass Sie Ratschläge dazu geben, wie man mit ziemlich rabiatischen und manipulativen Methoden rechtliche Streits um die Kinder gewinnt: Darunter: „Den Zugriff auf die Kindern sichern“ oder: „Obstruktion - zermürben so gut es geht.“, Demnach



gab es auch „praktische Übungen“ mit Titeln wie: „Alles strittig stellen“, und später folgte die Folie: „Vorwürfe, Vorwürfe, Vorwürfe“, wie etwa: „Macht alles falsch“ oder „Alkohol- und Drogenmissbrauch“, ergänzt durch den Hinweis: „Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.“ Mir ist bewusst, dass Sie auch den Hinweis eingeblendet haben, dass solche Methoden „nicht zur Nachahmung empfohlen, sondern als Mahnung zu verstehen“ seien. Meine Frage nun: Weshalb sind die Stichpunkte dann wie praktische Tipps aus der Täterperspektive formuliert? Und wozu dienten die praktischen Übungen? Wurde dort einstudiert, wie diese Praktiken angewandt werden?

4. Auf der Website des Väteraufbruchs haben Sie geschrieben: „Unsere Fach-Webinare zu den Themen Doppelresidenz, Hochstrittigkeit und Eltern-Kind-Entfremdung haben von Januar bis März fast 1.500 Teilnehmer gesehen.“ Zwei Drittel davon seien Fachkräfte gewesen. Was genau waren das für Fachkräfte?

Mit freundlichen Grüßen,  
Gabriela Keller

Gabriela Keller  
Reporterin  
CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft

[gabriela.keller@correctiv.org](mailto:gabriela.keller@correctiv.org)

Investigativ. Unabhängig. Non-Profit.  
correctiv.org

Die besten Recherchen aus Deutschland und der Welt – direkt im Postfach:  
correctiv.org/newsletter

Sichern Sie mutigen und unabhängigen Journalismus mit Ihrer Spende:  
correctiv.org/unterstuetzen

Büro Essen: Akazienallee 11, 45127 Essen  
Büro Berlin: Singerstraße 109, 10179 Berlin

---

CORRECTIV - Recherchen für die Gesellschaft gemeinnützige GmbH  
Sitz: Huyssenallee 11 | 45128 Essen | Handelsregister Essen | HRB 25135  
Geschäftsführer/Publisher: David Schraven

---

— Anhänge:

VAFK-StellungnahmeHammer\_\_web.pdf

1,0 MB

20200109 Hochstrittige Trennungen auf Kosten der Kinder einfach gewinnen -  
ext.pdf 3,2 MB

---

202111 Präs Hochstrittig\_Optimized.pdf 2,1 MB